

# Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

**Samstag, 13. April 2024**

## „Was habe ich vom Glauben?“

„Was habe ich davon, wenn ich glaube? Was bringt es mir, wenn ich in die Kirche eintrete?“, fragt mich ein gleichaltriger Mann Mitte 50.

„Was Du davon hast zu glauben, das musst du selbst herausfinden. Das kann ich dir nicht abnehmen. Ich kann dir sagen, wieso ich gerne glaube: Weil ich die Erfahrung mache, dass Gott lebendig da ist in meinem Leben. Mal nah, mal fern, nicht immer zu verstehen und hin und wieder bin ich auch nicht einverstanden mit dem, was er tut. Oder auch lässt. Ich glaube, dass er da ist und dass er sich besonders durch Jesus Christus zeigt für mich. Für andere zeigt er sich vielleicht anders. Für mich zeigt er sich in Jesus. Und das hilft mir, mit meinem Leben klar zu kommen. Es jeden Tag wieder neu zu versuchen mit Nächstenliebe, mit Gelassenheit, mit achtsamem Umgang mit mir selbst, meinen Mitmenschen und mit der Umwelt. Ich vertraue darauf, dass er da ist und unbedingt ein Ohr für mich hat. Ich glaube nicht, dass er alles tut, was ich ihn bitte. Dennoch will ich nicht aufhören ihn zu fragen. Ich glaube, dass er Macht hat, ohne dass ich ihm für alles die Verantwortung zuschreibe. Ich glaube, dass er Tote lebendig macht. Mich macht er immer wieder lebendig, wenn ich nicht mehr kann. Ich glaube, dass er Kraft schenkt, Liebe ist und Zuversicht gibt.“

„Muss ich das jetzt auch glauben?“, fragt mein Gegenüber und legt nach: „Warum ist dann so wenig davon zu spüren in der Kirche?“

„Du musst gar nichts glauben. Du darfst selbst entdecken, was du glauben kannst und willst, eigene Erfahrungen machen und teilen. In der Kirche ist davon ganz viel zu spüren. Und anderes eben auch. Andere Erfahrungen, andere Gottesbilder, andere Traditionen. Das ist schon in der Bibel so. Da gibt es viele Erfahrungen von Gott und mit Gott. Mag sein, dass nicht alle für dich einladend wirken.“

„Aber was bringt es mir dann, in der Kirche zu sein?“

„Die klassische Antwort ist: die Gemeinschaft.“

„Wieso klassisch? Gibt es auch eine moderne Antwort?“

„Klassisch, weil wir Churchies das immer sagen. Das hat ein wenig etwas von Mitgliederwerbung. Ich denke, du kannst auch allein glauben für dich und wunderbare Gedanken, Gefühle, Gebete haben und dich in deinem Leben Gott sehr nahe fühlen. Ich für mich finde es immer wieder haltgebend und Horizonte eröffnend, wenn ich in die Kirche gehe, mich mit Menschen austauschen kann und mich dort beschenken lasse.“

„Kannst du mir ein Beispiel geben?“

„Ich mag es, wenn ich mit anderen singen kann. Mir gefällt der gemeinsame Klang, der dabei entsteht. Und oft auch die Worte von Liedtexten, die nicht meine Worte wären, aber unglaubliche Glaubenskraft haben. Ich finde es einfach gut, wenn ich mir vorstelle, dass da Menschen sind, die um Frieden beten, die sagen: Hilf zum Frieden! Das sind Tausende jeden Sonntag. Ich finde es berührend, dass es einen Ort gibt, wo wir sagen können: Es hat nicht gut funktioniert mit meinem Leben. Ich bin schuldig geworden. Hilf, dass ich es besser machen kann. Ohne dass das jemand verurteilt oder gleich auf Instagram postet. Und ich finde Kirche gut als einen Ort der Überraschung. Neulich war ich im Gottesdienst und die Kollegin sagte: Es ist gut, dass das Leben endlich ist und dann Auferstehung kommt. Denn dann wissen wir, wir müssen nicht immer weiter machen und immer mehr schaffen, sondern können einfach das lieben und achten, was wir haben.“

Das war nach einer stressigen Woche ein Zuspruch, der gigantisch gut getan hat. Es ist gut, so, wie dein Leben ist. Der Herr ist auferstanden. Amen.“

Christian Link

(Dekan im evang. Kirchenbezirk Baden-Baden und Rastatt)